

Anfrage der Linken zum Sozialticket

Endlich hat einmal wieder eine Anfrage der Linken Gewicht gezeigt. So will die Stadtverwaltung, beauftragt durch Frau Bürgermeisterin Birk, Listen zusammenstellen, die zunächst erfassen sollen, wo die Stadt und ihre Behörden schon überall Ermäßigungen für viele, sehr verschiedene Bedürfnisgruppierungen gewährt. So weit, so gut. Wenn diese Erkenntnisse dann auch wirklich in einen „Sozialpass“ eingehen werden, der beschlussreif noch in diesem Jahr den Stadtrat passieren könnte, wäre das sicherlich ein großer Erfolg linker Kommunalpolitik, der Anlass zum Feiern gäbe. –

Wahrscheinlich aber wird das Szenario so aussehen: Die weitausholende Studie der Verwaltung wird zu Tag bringen, dass bei rechtem (!) Licht betrachtet, die Stadt Trier doch schon sehr vieles oder alles, denn mehr gehe nicht mehr, zur Ermäßigung ihrer bedürftigen Bürger/innen tue. Wer schon in so vielen Einzelheiten aufgefächert reduzierte Eintritte und Ermäßigungen, etc. anböte, der brauche – wiederum bei rechtem (!) Licht betrachtet – nicht noch „zusätzlich“ ein Sozialticket! Das würde ja genau genommen keine weiteren Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Stand der Dinge bringen. Und da nun mal die Prioritäten der Stadt bei den anstehenden Haushaltsdebatten voll und ganz auf Konsolidierung der Finanzen und Beitritt zum Entschuldungsfonds gerichtet seien, müsse man Wohl oder Übel einsehen, dass spätestens die ADD freiwillige, zusätzliche Sozialleistungen der Stadt an ihre Bürger/innen nicht akzeptieren würde. – Auch so kann man guten Willen zeigen, wenn die Sachzwänge nicht so misslich dagegen stünden.

Bis zur Einführung des Sozialtickets wird die Linke noch ein gutes Stück Arbeit leisten müssen. – Aber: Immerhin, ein Anfang ist gemacht!

Johannes Verbeek

Trier, den 02.09.11